



KALLENDRESSER

139 / 15. DEZEMBER 2024 / 1. FC KÖLN – 1. FC NÜRNBERG * KURVEN-FLYER / CNS

KOMPAKT



STADIONVERBOTLER KÖLN,

mit dem heutigen, letzten Heimspiel des Jahres neigt sich die Hinrunde schon wieder ihrem Ende entgegen. Eine Hinrunde, in der es leer geworden ist auf den Stufen unserer Kurve. Eine Hinrunde in der wir neue und alte Gästeblocks ohne euch an unserer Seite betreten mussten. In der wir Pokalerfolge und den tristen Zweitligaalltag nicht gemeinsam in der Kurve erleben konnten. Und eine Hinrunde, in der es leider wieder eng geworden ist in den Kneipen dieser Republik. Mit Abschluss dieser Hinrunde sind wir aber auch wieder näher an den Tag gerückt, an dem wir eure Fahne wieder in den Schrank packen können und euch in unserer Mitte begrüßen dürfen. Bis dahin halten wir eure Fahne hoch und erfreuen uns an den unzähligen Kilometern, die wir auch in der Rückrunde gemeinsam zurücklegen werden und die uns im Mai 2025 bis ins Endspiel führen werden.

Ihr seid niemals alleine!

RÜCKBLICK 1. FC KÖLN – HANNOVER 96

Samstag, 13 Uhr Anpfiff. So liest sich die neue Realität der kölschen Anhängerschaft. Richtig gewöhnt hat sich das kölsche Publikum in Müngersdorf daran aber zugegebenermaßen noch nicht. Das Müngersdorfer Stadion füllt sich in dieser Spielzeit an Samstagen und Sonntagen regelmäßig erst kur vor knapp und die müden Gesichter in der Kurve zeugen weiterhin mehr von Zweitliga-Frust als von Fußball-Euphorie. Und so startete auch dieser Spieltag schon zu früher Stunde mit einem morgendlichen Spaziergang auf altbekannter Strecke, um schon etwas vor Tore-Öffnung am Stadion anzukommen. Immerhin das Wetter spielte an diesem Vormittag mit und so mancher FC-Fan fühlte sich beim samstäglichem Warten hinter der Südkurve wie ein echter Profi bei Colonia. Auch wenn der gemeine FC-Fan für die Streicheleinheiten der Kölner Sonnenstrahlen in aller Herrgottsfrühe aufstehen musste. Und es zu Mittag auch kein Frühstück, dafür aber lecker Kölsch gab.

Mit Einlaufen der Mannschaft zeigte die Junge Horde dann eine ansehnliche Choreo anlässlich ihres 20-jährigen Bestehens. Eine sehr gelungene Blockfahne habt ihr da aus dem Hut gezaubert. Alles Joode euch und allen kölschen Ultras, deren Weg in die Ultraszene 1. FC Köln über die Junge Horde führte.

Die Mannschaft startete wenig fulminant ins Spiel und fing sich in der 25 Spielminute erst einmal den 0:1 Rückstand ein. Ebenso verschlafen startete die Südkurve 1. FC Köln ins Spiel. Die Stimmung in der 1. Halbzeit reiht sich sicherlich in die Top 3 der schwächsten Auftritte unserer Kurve in diesem Jahr ein. Und das bei einem Spiel, in dem für den FC trotz des holprigen Saisonstarts der Sprung auf einen Aufstiegsplatz drin gewesen wäre und bei dem mit der Fanszene aus Hannover auch ein würdiger Gegner auf den Rängen in Müngersdorf zu Gast war. Die Heimspielstimmung bewegt sich seit einiger Zeit leider ohnehin auf einem niedrigen Niveau und Ausreisser nach oben gibt es eigentlich nur dann, wenn das Spielgeschehen auf dem Rasen die kölschen Fußballherzen höherschlagen lässt. Zufriedenstellend ist das nicht. Und Spaß macht das leider auch nicht. Sinnbildlich dafür steht auch der Wechselgesang zwischen Unter- und Oberrang der Südkurve. Zwar schaffen wir es hierbei immer wieder eine gute Lautstärke zu erreichen, trotzdem bleibt der Großteil des Oberranges dabei aber sitzen. Mit einem Oberrang, der in weiten Teilen des Spiels im Wachkoma liegt, läuft auch der Motor der Südkurve leider nur schleppend. Und so laufen wir zumindest bei Heimspielen leider unseren Ansprüchen weiter hinterher.

Der Gästeanhang aus Hannover hatte an diesem Samstag einen besseren Tag erwischt.

Schön zu sehen, dass es auch in den Gästeblock in Müngersdorf mal wieder eine Choreo reingeschafft hat. Dass die Voraussetzungen für Gästefans in Köln nicht die besten sind und sich diverse Fanszene in der Vergangenheit über Steine beschwert haben, die ihnen im Hinblick auf Choreos in Müngersdorf in den Weg gelegt wurden, ist kein zufriedenstellender Zustand. Das mag zwar nicht nur an unserem Verein liegen, irgendwie passt es aber ins Bild eines Vereins, dessen Geschäftsführer Sport der Fankultur in Deutschland zwar öffentlich in aller Regelmäßigkeit Honig um den Mund schmiert, dessen Marketing-Geschäftsführer aber im gleichen Zuge dem halben Gästeblock die Sicht durch eine Werbebande versperrt. Stichwort Werbebande: Auch wenn man über den Stil der Zaunbeflaggung der Gäste streiten kann, muss man ihnen zugestehen, dass es schon aufgrund der Vielzahl an Fahnen, die den Weg in den Gästeblock fanden, optisch einer der besten Auftritte von Gästen in Müngersdorf in dieser Spielzeit war.

Und Stichwort Marketing: Ein weiteres Fettnäpfchen, das unser Marketing-Geschäftsführer Rejek nicht auslassen sollte, liegt in der WE:FC-Kampagne. Über Stil von Kleidungsstücken kann man bekanntlich genauso streiten, wie über den Stil von Zaunfahnen. Keine Diskussionen kann es aber geben, wenn sich Privatpersonen am FC bereichern. Wenn es also Leute gibt, die meinen durch den Verkauf von eigenen Fanartikeln Kohle machen zu müssen, die in die eigene Tasche fließt, ist das schon nervig genug. Wenn der FC diese Fanartikel jetzt auch noch in den eigenen Fanshop holt, dann setzt das dem ganzen die Krone auf. Weil entsprechende Werbe-Postings für diese „Kollektion“ dann auch noch mehr Likes aus Russland als Aufrufe bekommen haben, sahen wir uns genötigt uns zu diesem leidigen Thema mittels Spruchband zu Wort zu melden: *„Influencermerch: FC verkauft den Schrott, doch wer bezahlt den Bot?“*

In Halbzeit 2 kam unsere Mannschaft dann besser ins Spiel und auch die Südkurve konnte eine Schippe drauflegen. Nach dem Ausgleich durch Lemperle und einem Platzverweis für Hannover spielte der FC dann lange Zeit auf Sieg und konnte sich in Spielminute 82 auch endlich durch Downs belohnen. Mir sin die Weltmeister vum Rhing! Äver jewenne künne, künne mer nit immer. Und so setzte Kainzi den beliebten Kurvenhit in der 86. Minute in die Tat um und gönnte den 96ern durch ein Eigentor einen Punkt im Schneckenrennen um den Aufstieg ins Fußball-Oberhaus. Es sei ihm verziehen, wenn wir dafür in diesem Jahr den Pokal holen!

Bis wir gemeinsam im Endspiel stehen!

RÜCKBLICK 1. FC KÖLN – HERTHA BSC

Kreuzberger Nächte sind lang, Kölsche Pokalnächte manchmal länger.

Der große Spaß begann schon bei der Auslosung. In meinem Fall mit dem Livestream auf dem Sofa. Es sind nur noch vier Vereine im Topf. „Bitte ein Heimspiel, bitte, bitte“ und dann: „JAAAA, HEIMSPIEL“. Sekunden später direkt die nächste Forderung: „bitte zieh die Hertha, bitte, bitte“. „JAAAA“. Die pure Erleichterung macht sich breit und die Gewissheit, dass hier was geht, ist unendlich geil. Die Losfee, der Fußballgott oder die Wettmafia (je nachdem woran du glaubst) hat uns erhört, besser geht es nicht!!!

Aufgrund der frühen Anstoßzeit trafen wir uns um 15 Uhr, um zu Fuß von den Räumen zum Stadion zu gehen. Vor Ort noch den ein oder anderen Plausch mit unseren Brüdern vor den Toren gehalten und dann rein in den Tempel.

Zum Intro gab es eine kleine Pyroshow, die wohl mittlerweile jeder gesehen haben sollte, der nicht im Wald lebt. Rundum ein geiles Bild und ein mehr als würdiger Rahmen für diese Pokalnacht.



Spieleerisch lief es zunächst leider nicht so bombe. Die Hertha ging per Elfmeter in Führung. Der FC fand gefühlt nicht so richtig ins Spiel und lies vor allem über rechts extrem viel zu. Glücklicherweise war dann, dass ein Herthaner nicht sonderlich clever agierte und sich mit einer läpschen Kopfnuss und der dazugehörigen roten Karte vom Spielfeld manövrierte. Schlau ist anders, aber gut für uns! Keine fünf Minuten später glich der FC via Eigentor eines anderen Berliner Unglücksrabens aus. Von dort an entwickelte

sich ein Spiel auf ein Tor. Leider fehlt es an der absoluten Durchschlagskraft, was dazu führte, dass der Kick extrem zäh wurde. Als der Schiri nach 90 + x Minuten abpfeift, stehen wir gefühlt schon über zwei Stunden in der Kurve und singen. Apropos singen: Die Stimmung in der Südkurve war streckenweise ganz gut. Im Gesamtbild aber auch alles andere als berauschend, wenn man bedenkt, wie wichtig dieses Spiel war. In der Verlängerung geschah dann das, was die meisten von uns nur vom Betriebssport kennen. Dejan Ljubicic hätte aus zwei Metern den flach gespielten Pass über die Linie drücken und damit endlich für die Entscheidung sorgen müssen. Er hätte aber auch wie ein verletzungsgefährdeter Voll-Amateur auf den Ball treten und dann hinfallen können. Er entschied sich für Letzteres. Gut, dass der Mann keine zwanzig Minuten später massiv Eier beweist und den alles entscheidenden Elfmeter in der 120. Minute schießt und versenkt. Chapeau, liebe Jung!

Dieser Erfolg war einfach nur geil. Trotz des zähen Spiels, trotz der für die Verhältnisse mittelmäßigen Stimmung: Wir dürfen weiter träumen. Und wir dürfen weiter hoffen, dass wir den Pokal-Hit bis in den Mai rein singen:

Wir schrein' Euch heute nach vorn

Die ganze Kurve im Chor

Bis wie gemeinsam im Endspiel stehn'

Für Kölle und den FC

(Originalversion: Höhner - Nimm mich so wie ich bin)

COME ON FC!!!!!!

RÜCKBLICK FC-AMATEURE – SV EINTRACHT HOHKEPPEL

... wir haben die Amateure, der Samstag ist ok! ...

Zwischen unserem Weiterkommen im Pokal am Mittwochabend und der Sonderzugtour nach Regensburg schenkte uns die Regionalliga noch ein drittes Spiel in einer Woche unseres Geliebten Fußballclubs, das wir besuchen konnten. Zwei Wochen nach unserem Auswärtsspiel in Hagen hieß es also noch ein letztes Mal in diesem Jahr freidrehen bei den Amateuren. Heute wieder im Franz-Kremer-Stadion im Kölner Grüngürtel. Viele Lück werden sich mit Sicherheit noch an das Hinspiel gegen Hohkeppel erinnern,

bei dem wir bei strömendem Regen inklusive unserer SV'ler einen richtig geilen Auftritt auf das Parkett gelegt haben. Der Siegtreffer in der Nachspielzeit machte diesen Tag perfekt, und wird mir auf jeden Fall noch lange in Erinnerung bleiben.

Trotz der Vorfreude möchte ich es hier nicht unerwähnt lassen, dass der WDFV mal wieder der Meinung war, das Derby der Zweitvertretungen zwischen Köln und Mönchengladbach auf einen Mittwoch um 12 Uhr zu legen. Das zeigt nur einmal mehr, wie sehr sich die Verbände und Bullen vor uns in die Hosen scheißen, und keinen Bock auf lautstarke sowie farbenfrohe Derbys haben.

Den beliebten Treffpunkt in der Kneipe ließ man an diesem Tag sausen und traf sich gegen 13 Uhr am Gästeparkplatz des FKS, von wo es wenig später leider nur mit einem überschaubaren Haufen in den Block ging.

Für den optischen Auftritt hatten wir heute neben den üblichen kleinen Fahnen auch wieder zwei große rot-weiße Schwenker im Gepäck, die das Bild sehr schön abrundeten. Auf dem Platz war in der ersten Halbzeit ein ausgeglichenes Spiel mit ein paar Chancen auf beiden Seiten zu sehen, während die Fans der Amateure größtenteils mit einer guten Lautstärke überzeugen konnten. Die Liedauswahl war top und die Leute hatten gerade in Anbetracht der geringen Anzahl unerwartet viel Motivation Vollgas zu geben. An der Stelle muss man leider noch erwähnen das sich Luca Kilian, der bereits seit März wegen eines Kreuzbandriss ausgefallen ist kurz vor der Pause verletzt hat, und erneut mit einer schweren Verletzung für Monate ausfallen wird. Gute Besserung, Luca!

Nach der Pause rissen die Amas das Spiel immer mehr an sich und hatten von Beginn an einige gute Chancen in Führung zu gehen. Die verdiente Führung war dann auch nach einer guten Stunde da, nachdem Georg Strauch per Abstauber einnetzte. Den Deckel drauf machte dann Rijad Smajic in der 80. Spielminute nach einer präzisen Flanke per Kopf. Hohkeppel bekam zwar während der Nachspielzeit noch einen Elfmeter zugesprochen, den sie jedoch kläglich neben das Tor hauten.

Akustisch war das zugegeben in der zweiten Hälfte trotz der Führung absolut keine Meisterleistung, dennoch sorgten immerhin die Treffer und der Popcorn-Song für Bewegung und Spaß in unserem Block. Nachdem die Absteiger aus Hohkeppel und unsere U21 gebührend verabschiedet wurden, trafen wir draußen noch unsere SV'ler und lösten den Spieltag auf. Am nächsten Tag wartete der Sonderzug und der damit verbundene Spaß, den man nur einmal in der Saison hat:)

Alter ich schwöre, FC-AMATEURE!

1. FUSSBALL-CLUB KÖLN 01/07 E.V.

Amas: Die letzten drei Spiele zum Jahresabschluss konnten die Amas durchaus positiv gestalten. Am 17. Spieltag konnte man sich in einem knappen Spiel zuhause gegen Rot-Weiß Oberhausen durchsetzen. Zur Pause lag man 0:1 hinten, Saliger besorgte jedoch in der 64. Minute den Ausgleich und fünf Minuten später auch die Führung ehe in der 76. Minute die Partie erneut ausgeglichen wurde. Spielentscheidend war hinten raus eine gelb-rote Karte für den Gegner in der 93. Minute gefolgt von einem direkten Tor zum 3:2 durch Schmitt. Im Heimderby gegen MG, welches als Nachholspiel des 11. Spieltag stattfand, gab es nach 90 hart umkämpften Minuten keinen Sieger. Einzig der FC wählte sich in der vierten Minute kurz in Führung, aber der vermeintliche Treffer durch Telle wurde aufgrund eines zuvor begangenen Handspiels zurückgenommen. Der Heimspiel-Marathon wurde dann schließlich am 18. Spieltag gegen den SV Eintracht Hohkeppel beendet. Hier konnte sich die Mannschaft nach einer torlosen Hälfte im zweiten Durchgang belohnen. Die Tore für den FC schossen in der 66. Minute Strauch und in der 80. Minute Smajic. Da der Gegner noch einen Elfer verschoss, blieb es am Ende beim 2:0. Bevor es dann erst wieder Ende Januar für die Amas in der Liga mit einem Auswärtsspiel bei der Reserve vom SC Paderborn weitergeht, lohnt sich zu Ende des Jahres noch ein Blick auf die Tabelle.

Platz	Mannschaft	Spiele	G	U	V	Torverhältnis	Tordifferenz	Punkte
→ 1.	 MSV Duisburg	18	13	3	2	37 : 17	20	42
→ 2.	 SC Fortuna Köln	17	11	3	3	30 : 19	11	36
↗ 3.	 VfL Sportfreunde Lotte	18	11	2	5	40 : 25	15	35
→ 4.	 SC Rot-Weiß Oberhausen	18	11	2	5	39 : 25	14	35
↘ 5.	 VfL Borussia Mönchengladbach U23	18	10	4	4	36 : 21	15	34
→ 6.	 SV Rödinghausen	17	9	3	5	35 : 24	11	30
→ 7.	 1. FC Köln U23	18	8	6	4	30 : 19	11	30
→ 8.	 SC Paderborn 07 U23	18	8	3	7	37 : 30	7	27
↗ 9.	 1. FC Düren	18	7	5	6	23 : 27	-4	26
↗ 10.	 FC Gütersloh	18	7	3	8	26 : 27	-1	24
↘ 11.	 KFC Uerdingen	18	7	2	9	22 : 28	-6	23
→ 12.	 1. FC Bocholt	18	6	3	9	37 : 38	-1	21

Frauen: Am elften Spieltag konnten die FC-Frauen ihren ersten Sieg in der Saison einfahren. Gegen den Tabellenletzten 1. FFC Turbine Potsdam gewann man auswärts mit 0:1. Über 90 Minuten war der FC die überlegene Mannschaft und konnte sich gegen einen extrem schwachen Gegner gut präsentieren. Nach 60 Minuten fiel das entscheidende Tor durch Bienz nach gutem Kombinationsspiel in der Offensive. Damit konnte sich die Mannschaft im Abstiegskampf etwas Luft verschaffen. Auch und vor allem deswegen, da sich die Gegnerinnen aus Potsdam gegen den FC als nicht erstligatauglich erwiesen haben und wahrscheinlich jetzt schon als einziger Absteiger feststehen. Nach dem elften Spieltag haben die FC-Frauen fünf Punkte und vier Tore Vorsprung vor Potsdam. Morgen werden die FC-Frauen ihr letztes Spiel des Jahres zuhause gegen die Frauen von RB austragen. Hoffentlich beflügelt der Sieg aus dem letzten Spiel die Mannschaft und verleiht Kräfte, um auch gegen den Brauseclub erfolgreich zu sein.

U19: Das Fernduell mit dem 1. FC Kaiserslautern, um die Teilnahme an der Hauptrunde (oder auch A Liga) um die deutsche Meisterschaft hat die U19 zu ihren Gunsten entschieden. Jedoch musste man zu Beginn dieses Fernduells erstmal eine bittere Niederlage im Derby gegen MG hinnehmen. In Unterzahl und gegen eine sportlich bessere Mannschaft verlor man am Ende mit 3:1. Das Tor von Niang in der 81. Minute war nur Ergebniskosmetik. Somit musste in den letzten beiden Saisonspielen zwei Mal gewonnen werden, um die Chance auf ein Weiterkommen zu wahren. Dies gelang am 13. Spieltag auch als man sich zuhause mit 3:1 gegen den SV Wehen Wiesbaden durchsetzen konnte. Der FC entschied die Partie früh und zwar auf Grund von drei Toren in der ersten Halbzeit. In der 14. Minute war es Niang, der die Führung besorgte, ehe Schenten in der 25. Minute und 35. Minute auf 3:0 erhöhte. Ein Strafstoß in der 75. Minute brachte den Gegner nochmal kurz ran. Somit fehlte nur noch ein Sieg für das Weiterkommen. Am 14. Spieltag trat die Mannschaft auswärts bei der Jugend von Alemannia Aachen an und bezwang auch diesen Gegner dank einer intensiven und konsequenten Leistung. Nach einer torlosen ersten Hälfte brachte Yimalz die U19 nach der Pause in der 48. Minute in Front, ehe dieser in der 91. Minute den Deckel mit dem 0:2 draufmachte. Lautern hingegen gelang es nicht den Stolperer im Derby gegen MG auszunutzen und bleibt somit insgesamt einen Punkt hinter der FC-U19. Im nächsten Jahr geht es dann für die U19 in der A-Liga weiter. Die Gegner stehen zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses jedoch nicht fest.

U17: Neben der U19 hat auch die U17 bereits ihr Ticket für die Qualifikation für die Hauptrunde um die deutsche Meisterschaft gelöst, welche aber erst nächstes Jahr stattfindet. Daher bleibt mir nur nochmal auf die Abschlusstabelle der Vorrunde zu verweisen und die Leistung der Mannschaft zu loben.

Außerdem bestritt die Mannschaft seit ihrem letztem Ligaspiel noch weitere Freundschaftsspiele, die noch erwähnt werden können. Gegen Rot-Weiss Essen gewann man mit 1:2 und gegen den VfL Bochum musste sich die Mannschaft mit 3:2 geschlagen geben.

Platz	Mannschaft	Spiele	G	U	V	Torverhältnis	Tordifferenz	Punkte
→ 1.	 1. FC Köln	14	10	1	3	43 : 16	27	31
↗ 2.	 1. FSV Mainz 05	14	9	1	4	36 : 21	15	28
↘ 3.	 1. FC Kaiserslautern	14	8	2	4	33 : 26	7	26
→ 4.	 Bayer 04 Leverkusen	14	7	4	3	32 : 20	12	25
→ 5.	 FC Viktoria Köln	14	4	4	6	21 : 31	-10	16
→ 6.	 Alemannia Aachen	14	3	5	6	17 : 31	-14	14
→ 7.	 SV Wehen Wiesbaden	14	2	4	8	25 : 34	-9	10
→ 8.	 FSV Frankfurt	14	1	3	10	13 : 41	-28	6

U16: Am 12. Spieltag konnte sich die U16 gegen den FC Rheinsüd mit 3:0 durchsetzen. Bereits nach 2 Minuten konnte man in Führung gehen und 2 Minuten nach Wiederanpfliff zur zweiten Hälfte erneut treffen. In der 56. Minute fiel bereit schon der Treffer zum 3:0 Endstand. Am 13. Spieltag musste sich die Mannschaft leider mit 3:2 auswärts dem SC Fortuna Köln geschlagen geben. In der neunten Minute ging der FC in Führung verspielte diese aber, sodass es mit 2:1 in die Pause ging. In der 70. Minute konnte man schließlich ausgleichen jedoch setzte der Gegner in der ersten Minute der Nachspielzeit den finalen Stich. Das letzte Spiel des Jahres gegen den FV Wiehl am 14. Spieltag fand am vergangenen Mittwoch statt. Mehr zu dem Spiel dann im nächsten KDK.

BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

135 Tote bei Fußballspiel

Im westafrikanischen Guinea ist es bei einem Fußballspiel zwischen den Vereinen aus Nzérékoré und Labé zu einer Massenpanik unter den Zuschauern gekommen. Dabei kamen nach aktuellen Angaben (06.12.2024) bis zu 135 Menschen ums Leben. Bis zu 50 weitere Menschen werden immer noch vermisst. Somit könnte es sich um eine der größten Katastrophen im Kontext Fußball handeln. Unabhängige und verifizierte Nachrichten sind derzeit kaum zu erhalten. Die Militärdiktatur Guineas, die sich 2021 gegen eine gewählte Regierung an die Macht putschte, hat eine strikte Nachrichtensperre verhängt. Die wichtigsten Zeitungen und TV-Sender Guineas berichten derzeit nicht zu dieser Thematik.

Vorausgegangen war der Panik ein Fußballturnier, das in mehreren Städten ausgetragen wurde und dessen Finale am Sonntag, 01.12.2024 in Nzérékoré stattfand. Nzérékoré ist mit offiziell 220.000 Einwohnern die zweitgrößte Stadt Guineas und liegt im Südosten des Landes, nah an der Grenze zu Liberia und der Elfenbeinküste. Mehrere Videosequenzen zeigen das Innere des Stadions noch bevor die Situation eskalierte. Die Aufnahmen demonstrieren ein völlig überfülltes Stadion, in dem die Zuschauer sich bis knapp vor die Außenlinien des Spielfelds drängen.

Bereits während des Spiels soll es zu Stein- und Flaschenwürfen zwischen den beiden verfeindeten Fanlagern gekommen sein. Während des Spiels zeigte der Schiedsrichter des Spiels zwei diskutable rote Karten gegen das Gästeteam aus Labé, was zu kleineren Tumulten unter den Zuschauern führte. Kurz vor Ende des Spiels kam es dann zu einem zweifelhaften Elfmeter für die Heimmannschaft aus Nzérékoré. Teile der Gästefans stürmten infolgedessen das Spielfeld. Die anwesenden Polizeikräfte schossen daraufhin Tränengasgranaten in die völlig überfüllten Tribünen. Angeblich verfügt das gesamte Stadion nur über einen Ausgang und so sieht man auf den Videos tausende Menschen in Panik über Mauern und Zäune klettern, um vor dem Tränengas und den Menschenmassen zu fliehen. Weitere Sequenzen zeigen dutzende leblose Körper im Sand. Über die Stadt wurde eine mehrtägige nächtliche Ausgangssperre verhängt. Gleichzeitig suchen Familien immer noch nach ihren Angehörigen, die noch vermisst werden.

Militärmachthaber Mamadi Doumbouya und seine Gefolgsleute der Militärjunta deklarierten die Veranstaltung im Vorhinein als „Fußballturnier für Einheit und Neugründung“ und wollten damit wohl die Einheit des Landes demonstrieren. Vor

allem aber sollte der Fußball, wie so oft, propagandistisch ausgeschlachtet werden, um die eigene Beliebtheit in der Bevölkerung zu steigern, bevor sich Doumbouya möglicherweise bald offiziell als Präsident wählen lässt.

Es ist nicht das erste Mal, dass sich in Guinea ein schicksalhafter Ereignis mit nationaler Bedeutung in einem Stadion ereignet. Am 28.09.2009 wurden bei einer Kundgebung der damaligen Opposition mindestens 158 Menschen durch das Militär erschossen. Die Kundgebung fand im größten Stadion des Landes, in der Hauptstadt Conakry statt. Die Katastrophe reiht sich ein in eine Liste von Ereignissen, bei denen Massenpaniken durch fatale Fehlentscheidungen von Polizei und Ordnungsdiensten ausgelöst wurden. Tränengas spielte beispielsweise auch eine entscheidende Rolle bei der tödlichen Massenpanik 2022 in Indonesien, bei der 135 Menschen getötet wurden. Ebenso wie bei der bislang größten Katastrophe, der Massenpanik bei einem Länderspiel zwischen Peru und Argentinien im Jahr 1964, bei der 328 Menschen starben.

GEDENKEN AN FATIHA EIN BLICK AUF GEWALT GEGEN FRAUEN UND IHRE GESELLSCHAFTLICHE BEDEUTUNG

Am Montag, den 2. Dezember, jährte sich der Todestag von Fatiha zum 30. Mal. Zu diesem Anlass lud das neu gegründete Bündnis „Femizide stoppen Köln“ zu einer Gedenkveranstaltung ins Bürgerzentrum Ehrenfeld ein. Die Veranstaltung war ein Moment des Erinnerns und der Reflexion über geschlechtsspezifische Gewalt. Neben Redebeiträgen von autonomen Frauenhäusern, einer Juristin und der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Köln sprach auch Behshid Najafi, Mitbegründerin der Beratungsstelle „Agisra e.V.“. Sie war vor über 30 Jahren aus dem Iran nach Deutschland migriert und kannte Fatiha persönlich. An diesem Abend hielt sie erneut die Rede, die sie bereits auf Fatihas Trauerfeier vorgetragen hatte. Zum Abschluss der Veranstaltung versammelten sich die Teilnehmenden an einer neu eingeweihten Gedenkbank im Leo Amann Park, die Fatiha gewidmet wurde. Eine Plakette erinnert dort mit den Worten: „Gemeinsam gegen Femizide – Für Fatiha und alle anderen ermordeten Frauen.“

Fatiha, eine Heiratsmigrantin aus Marokko und Mutter von fünf Kindern, kämpfte unermüdlich um ihr Aufenthaltsrecht und das Sorgerecht für ihre Kinder, nachdem

ihr Mann sie verlassen und zwei ihrer Kinder entführt hatte. Nur einen Tag nach ihrem rechtlichen Sieg wurde sie am 2. Dezember 1994 im Gerichtssaal von Kerpen von ihrem Ex-Mann mit sieben Schüssen ermordet.

Dieses Verbrechen ist ein typisches Beispiel für einen Femizid – die Tötung einer Frau, weil sie eine Frau ist. Es verdeutlicht, dass geschlechterspezifische Gewalt oft tief in männerzentrierten Machtstrukturen verwurzelt ist, die Frauen als Besitz oder untergeordnete Personen betrachten. Femizide sind kein kulturelles Phänomen und betreffen Frauen weltweit, unabhängig von Herkunft oder Religion.

Femizid beschreibt nicht nur Morde durch Partner oder Ex-Partner, sondern auch durch Fremde, wenn die Tat von Frauenhass, Kontrolle oder Abwertung motiviert ist. Diese Gewalt ist Ausdruck struktureller Ungleichheiten und keine Ansammlung von Einzelfällen. In Deutschland zeigen die Zahlen des Bundeskriminalamts (BKA) für 2023 eine erschreckende Realität: 938 Frauen und Mädchen wurden Opfer von versuchten oder vollendeten Tötungsdelikten, davon 360 tödlich. Dies bedeutet, dass fast täglich eine Frau ermordet wird, wobei 80,6 % dieser Taten im Kontext partnerschaftlicher Beziehungen geschehen.

Auch andere Formen geschlechterspezifischer Gewalt nehmen zu. 2023 stieg die Zahl der weiblichen Opfer häuslicher Gewalt um 5,6 % auf 180.715 Fälle. Die steigenden Zahlen verdeutlichen die dringende Notwendigkeit, Schutzmaßnahmen auszubauen und gesellschaftliche Strukturen zu hinterfragen.

Keine Instrumentalisierung durch Rassismus

Femizide wie Fatihas Mord werden häufig in den Kontext von „Ehrenmorden“ gestellt. Zwar ist dies eine Form von Femizid, jedoch lenkt die Fokussierung auf solche Fälle davon ab, dass die Mehrheit der Femizide in Deutschland von Partnern oder Ex-Partnern verübt werden, die oft eine deutsche Staatsbürgerschaft haben. Gewalt gegen Frauen ist ein universelles Problem, das nicht auf eine bestimmte Kultur beschränkt werden kann. Der Kampf gegen Femizide muss frei von rassistischen Vorurteilen geführt werden, um das patriarchale System, das solche Gewalt ermöglicht, umfassend zu bekämpfen.

Gefährdung von Frauenprojekten durch Kürzungen

Trotz der alarmierenden Realität drohen essenzielle Frauenprojekte in Köln durch den Haushaltsplanentwurf 2025/2026 der Stadt wegzufallen. Projekte wie Paula e.V., das Handwerkerinnenhaus, die Frauenberatungsstelle FrauenLeben, Agisra e.V.,

Frauen gegen Erwerbslosigkeit und das Frauengesundheitszentrum Hagazussa bieten unverzichtbare Unterstützung für Frauen in Not. Ihre Streichung wäre nicht nur ein Rückschritt im Kampf für Geschlechtergerechtigkeit, sondern auch eine Gefahr für Frauen, die auf diese Angebote angewiesen sind.

Die geplanten Kürzungen bei Frauenprojekten in Köln sind Ausdruck eines tief verwurzelten strukturellen Problems, in dem soziale Gerechtigkeit ökonomischen Interessen untergeordnet wird. Besonders Frauen, die in männerzentrierten Strukturen ohnehin benachteiligt werden, stehen nun vor dem Verlust essenzieller Unterstützungsangebote. Diese Projekte – seien es Beratungsstellen für Gewaltbetroffene, Bildungsangebote oder Gesundheitsinitiativen – sind lebensrettend und befähigend. Sie geben Frauen Sicherheit, Selbstbestimmung und eine Perspektive. Ihre Streichung wäre nicht nur ein Angriff auf die Rechte von Frauen, sondern auch ein Verrat an den gesellschaftlichen Fortschritten im Kampf für Geschlechtergerechtigkeit. Die geplanten Kürzungen zeigen, wie kurzsichtig solche Entscheidungen sind. Die Arbeit dieser Projekte verhindert langfristige gesellschaftliche Kosten, sei es durch die Prävention von häuslicher Gewalt, die Unterstützung von Frauen in Arbeitslosigkeit oder die gesundheitliche Aufklärung. Das Aussetzen solcher Förderungen verschärft bestehende Ungleichheiten, lässt Frauen in lebensbedrohlichen Situationen allein und entzieht vielen eine Chance auf ein selbstbestimmtes Leben.

Es ist unerlässlich, dass eine Politik, die sich soziale Gerechtigkeit auf die Fahnen schreibt, ihre Prioritäten überdenkt. Statt Ressourcen in teure Großprojekte zu lenken, die kurzfristige Prestigeerfolge versprechen, müssen die Mittel in die Förderung von Menschen und ihre Grundrechte fließen. Insbesondere der Schutz und die Förderung von Frauen sind nicht verhandelbar, denn sie bilden das Fundament für eine gerechte und solidarische Gesellschaft.

Die Entscheidungsträger:innen stehen nun vor einer moralischen Verantwortung: Werden sie den gesellschaftlichen Fortschritt zugunsten von Sparzwängen opfern, oder erkennen sie den Wert dieser Projekte, die so viel mehr als finanzielle Zahlen darstellen? Es braucht ein Umdenken – hin zu einem Haushalt, der Menschen schützt und stärkt, anstatt sie ihrer Existenzgrundlage zu berauben.

INTERVIEW PL678 IN DER SÜDSTADT



CNS: Hi zusammen, erstmal vielen Dank, dass ihr euch die Zeit nehmt und uns ein paar Fragen beantwortet. Stellt euch doch mal kurz vor:

Kyria: Hi, ich bin Kyria, mache hier das Café, auch schon seit viereinhalb Jahren, ursprünglich Café Hubert, und jetzt ist Daniel mit seinem Plattenladen im August dazugekommen.

Daniel: Hi, ich bin der Daniel, hab hier den Plattenladen mit dem Café fusionieren lassen und hatte meinen alten Laden vorher Ecke Bonner Str./Siegfriedstraße in der Südstadt.



Wir sind jetzt hier in der Merowinger Straße, im Herzen der Südstadt. Erklärt doch mal das Konzept von eurem fusionierten Laden und was man hier so machen kann.

Kyria: Grob gesagt kann man hier Schallplatten hören, kaufen und theoretisch auch anmieten. Zudem kann man hier Kaffee, Kuchen und ein paar Snacks genießen.

Daniel: Ich sag immer, dass die Schallplatten das Herzstück sind und die Kaffeemaschine der Motor. Wir haben schon auch den Anspruch an ein kulturelles Miteinander, welches wir in

der Südstadt schaffen möchten. Ursprünglich habe ich, wie gerade kurz angerissen, den alten Plattenladen schon 2019 eröffnet. Im alten Laden war das Konzept

Schallplatten mit Kunst zusammenzubringen. Primär Kunst, die aus dem Graffiti-Bereich entstanden ist. Malerei, Fotografie. Das war das ursprüngliche Konzept. Kyria hatte um den gleichen Zeitpunkt, bzw. kurze Zeit später, ihren ursprünglichen Laden, das Café Hubert aufgemacht.

Kyria: Genau, bei uns im alten Café hatten wir ein ähnliches Konzept, jedoch nicht so spezialisiert auf Graffiti, sondern generelle Kunst. Random, wer halt Bock hatte hier was auszustellen. Also Café mit Ausstellung, Daniel halt den Plattenladen mit Ausstellung.

Daniel: Jetzt haben wir halt alles zusammen. Plattenladen mit Café. Wollen aber auch den Fokus erweitern. Kleine Konzerte, DJ-Sessions sollen perspektivisch dazukommen.

Kyria, möchtest du noch was über das Konzept des Cafés, wofür du primär verantwortlich bist, sagen?

Kyria: Klar, gerne. Wir machen auf jeden Fall alles selber. Federführend von Antonella, welche auch aus Italien kommt. Wir haben hier Snacks wie Focaccia mit verschiedenen Belägen, auch mit veganen Optionen. Wir bieten auch Quiche, Joghurt und Bowls an. Unser Fokus liegt aber tatsächlich bei Kuchen und süßen Sachen. Der Käsekuchen mit Beeren-Topping ist sehr beliebt hier. Aber auch russischer Zupfkuchen wird gerne gegessen oder italienischer Pudding, paar vegane Sachen. Unser Bananenbrot kommt sehr gut an bei den Gästen. Und der Kaffee halt. Das war mir aber auch wichtig. Wenn man so einen Laden schon hat, dass man den Leuten einen halbwegs stabilen Kaffee anbieten kann. Ich bin mit unserer Rösterei super zufrieden und wie der bei uns aus der Maschine kommt und von unseren Leuten gemacht wird funktioniert ganz gut.

Kommen wir zu euren Schallplatten hier im Laden. Welche Genres kann man hier hören und erwerben? Seid ihr da irgendwie festgelegt oder ist es eher divers?



Daniel: Ganz unromantisch gesagt ist das hier ein An- und Verkauf. Ich handel hier mit Second Hand-Scheiben. Die haben so einen besonderen Reiz, weil es keine Fließbandware ist. Neuware kannst du ja einfach bestellen. Hier ist man eher so auf paar Schätze aus. Was das Genre angeht, kann man sagen, dass wir hier eigentlich alles haben. Wobei man sagen muss, dass neue Scheiben eher weniger vorhanden sind. Mein persönlicher Fokus liegt auf Hip-Hop, Jazz, Funk, Soul und Reggae. Habe hier aber auch ne Heavy Metal-Abteilung und weiteren Mix.

Euer Laden, bzw. eure alten Läden, waren und sind in der Südstadt verwurzelt. Was bedeutet das Veedel für euch und war von Anfang an klar, dass ihr hier bleiben wollt?

Daniel: Für mich ist die Südstadt der Spot, den ich im Herzen trage. Ich bin gefühlt viel mehr in anderen Ländern als in anderen Veedeln Kölns. Für mich würde ein anderes Veedel auch nicht wirklich in Frage kommen. Aber klar, Respect an alle Veedel hier in Kölle. Trotzdem ist die Südstadt einfach meine bzw. unsere Heimat und dementsprechend wichtig, dass es hier stattfindet.

Kyria: Ich bin mehr oder weniger ein Südstadt-Kind, obwohl ich ursprünglich aus Rondorf komme. Aber die Südstadt war immer die erste Anlaufstelle und das meiste Leben hat sich hier abgespielt. Ich bin sehr dankbar, dass wir diesen Laden auf der Merowinger bekommen haben. Es gab Veedel, die wir auch ausgeschlossen haben.

Daniel: Ja, Schäl Sick oder so. Für mich ist die Severinsstraße ja schon gefühlt die Schäl Sick (alle Lachen).

Was sind so die Herausforderungen für euch mit den beiden zusammengelegten Konzepten?

Daniel: Hier treffen ja auch Welten aufeinander. Plattensammler und Cafégänger grob gesagt. Hier kommen Leute rein, die wollen sich einfach Platten kaufen und andere ihren Kaffee trinken. Dann muss man hier auch immer schauen mit dem Platz im Laden selbst, wenn jemand zum Beispiel einfach mal stöbern möchte und andere halt hier was trinken und essen. Aber bisher klappt es ganz gut und wir bekommen auch viel positives Feedback.

Kyria: Im besten Fall ist das ne Bereicherung für alle hier. Für mich ist es das auf jeden Fall, weil sich alles dadurch verbessert hat und ist einfach schön. Uns ist ja auch wichtig, dass sich durch das fusionierte Konzept alle wohlfühlen.

Daniel: Klar, wir wollen hier ein Ort für jeden schaffen. Ein Mehrwert für die Südstadt. Das ist die Aufgabe, die ich mir gesetzt habe.



Wie sieht der Bezug und die Verbindungen zu lokalen Künstlerinnen und Künstlern im Musikbereich aus?

Daniel: Ja, da sind auch so Konzerte geplant, die ich perspektivisch hier veranstalten möchte. Also mit Leuten aus Köln. Zum Beispiel ein Kollege von mir, der Chanson Trottoir, aus der Südstadt soll dann auch mal hier im Laden was machen. Jeder, der da Bock hat kann uns oder mich ansprechen. Sowas unterstützen wir natürlich, gerade wenn es um lokale Leute geht.

Kyria: Wir hatten dieses Jahr auf jeden Fall einiges an bürokratischen Kram zu

erledigen, deswegen sind die Events auf jeden Fall für nächstes Jahr vorgesehen. Dieses Jahr haben wir noch Weihnachtsfeier (21.12.), mit bester musikalischer Begleitung. Aber sonst ist es dieses Jahr was ruhiger angelaufen.

Daniel: Am Ende des alten Plattenladens habe ich noch so ne größere Ausstellung namens "MODUS OPERANDI" organisiert. Das war ein großes Ding mit Künstlern, die im alten Plattenladen ausgestellt haben. Graffiti und Musik, so wie ich es mir auch vorstelle. Wobei man auch eher sagen muss, dass wir eher mit der DJ-Szene in Kontakt stehen. Gibt halt auch genug Musiker, die keinen Bezug haben zu Schallplatten. Aber die DJ-Szene in Köln kennt man dann schon ganz gut.

Wie denkst du über die Zukunft von Schallplatten?

Daniel: Da mich Schallplatten seit meinem siebten Lebensjahr begleiten, war das für mich nie so fremd. Dann kam ja irgendwann der Plattenhype. Und wenn mich dann jemand drauf angesprochen hat, habe ich gesagt, dass ich es nicht mitbekommen habe, weil ich immer mit Schallplatten zu tun hatte. Eine Prognose diesbezüglich fällt mir schwer. Das Format Schallplatte wird auf jeden Fall immer da sein. Es wird immer Leute geben, die das Feeling dafür haben. Angefangen bei Cover-Art, für die Haptik von so einer Platte. Das Medium ist einfach was anderes als Spotify oder so. Gibt ja auch einfach viele Sammler, ähnlich wie bei Fanzines. Ich persönlich hab da auch so einen Antrieb, die Kultur zu erhalten. Und denke da gibt es viele Leute, die das ähnlich nachempfinden.



Wie ist so das Publikum in eurem Laden?

Daniel: Das ist ein bunter Mix und etwas, was den Laden auch hier besonders macht. Ich feiere es immer, wenn auch ganz junge Leute hier reinkommen und sich die Hip-Hop-Abteilung vornehmen. Mega geil. Hier sind nahezu alle Altersklassen vertreten, und wenn hier ältere Personen einfach nur Kaffee und Kuchen genießen. Wobei man sagen muss, dass im Vinyl-Bereich, wenn's wirklich in die Nerdschiene geht, mehr Männer als Frauen diesbezüglich unterwegs sind. Aber es werden in letzter Zeit auch zum Glück immer mehr Frauen in diesem Bereich sichtbar, auch wenn's um Auftritte geht.

Wo und in welcher Form kann man euch erreichen?

Kyria: Wir sind auf Instagram vertreten. Also sowohl das Café, als auch der Plattenladen. Ansonsten halt in der Südstadt, Merowinger Straße 20.

Daniel: Meine Schallplatten kann man auch bei Discogs finden. Das ist international einfach die Plattform, wo man Schallplatten verkauft.

Unsere letzte Frage bezieht sich eher auf unser Betätigungsfeld, den 1. FC Köln. Habt ihr eine Verbindung zum FC?

Daniel: Ja, ich gehe heute Abend zum Pokalspiel gegen die Hertha ins Stadion. Ich bin im Partyblock S6 und verfolge den FC natürlich seitdem ich ein kleiner Jung bin. Hab auch mal Phasen, wo ich weniger dabei bin, gerade wegen den eigenen Pänz. Aber Heimspiele versuche ich schon zu verfolgen. Und ja, der FC hat schon einen Stellenwert für mich.

Kyria: Als kölsches Mädchen, auch wenn ich keine Fußball-Expertin bin, natürlich 1. FC Köln. Und Daniel hat mir tatsächlich auch den Wunsch erfüllt endlich mal ins Stadion gehen zu dürfen. Ich hatte damals angefangen im Stadion selbst zu arbeiten, konnte aber dementsprechend nicht die Spiele sehen. Und ja, ich war jetzt auch paar Mal im Stadion und mir gefällt es in Müngersdorf sehr.

Vielen Dank für die Einblicke, die letzten Worte gehören euch.

Daniel: Vielen Dank an euch und FC Jeff Jas!

Kyria: Vielen Dank auch von meiner Seite.

Infos zum Laden:

Wo: Merowingerstraße 20, Severinsviertel, Köln 50677

Im Netz:

<https://www.instagram.com/pl678.plattenladen/>

<https://www.instagram.com/pl678.cafe/>

<https://www.facebook.com/plattenladenkoeln/>



GEGNERVORSTELLUNG 1. FC NÜRNBERG

Gründung: 4. Mai 1900

Farben: Rot/Schwarz

Rechtsform: e. V.

Mitglieder: 33.879 (Stand: 26. November 2024)

Stadion: Max-Morlock-Stadion

Kapazität: 50.000

Erfolge: 9x Deutscher Meister, 4x DFB-Pokalsieger, 7x Teilnahme in verschiedenen europäischen Wettbewerben

Weitere Abteilungen: Frauenfußball, Boxen, Handball, Roll- und Eissport, Schach, Schwimmen, Ski, Tennis

Fanszene:

Standort der aktiven Fanszene: Nordkurve Nürnberg (Block 911 = UN), (Block 7 = BDA & KBN)

Führende Gruppe: Ultras Nürnberg

Weitere Gruppen/Zusammenschlüsse: Banda di Amici, Fiasko 2001, Frankenstolz Adelsdorf 2003, Kaos Bagage, Commando Noris 97, FiMa

Fanhilfe: Rot-Schwarze Hilfe

Freundschaften: Ultras Rapid Block West, Lords Rapid, Ultras Gelsenkirchen (sowie andere Gruppen der Nordkurve Gelsenkirchen), Ultras Göteborg, Curva Nord Brescia, Mosters Larissa (alle getragen von Ultras Nürnberg)

Weitere freundschaftliche Kontakte: Ultraszene vom TSV 1860 München (getragen von Banda Di Amici & Kaos Bagage), Kontakte nach Monopoli (Italien, getragen von Banda Di Amici)

Zusatz zu den Freundschaften: Freundschaften nach Gelsenkirchen und Wien gehen weit über die Ultraszene hinaus und werden von vielen Teilen der Fans getragen

Rivalitäten: FC Bayern München, SpVgg Fürth

Fanzine/Sprachrohr: Info-Flyer (Spieltagsflyer der Ultras Nürnberg), Bandarole (Spieltagsflyer von Banda di Amici), YaBasta (2017 eingestellt), Der Daggl, Hefdla, Der Schlachtenbummler

Im Netz: <https://www.nordkurve-nuernberg.de/>;

<https://www.facebook.com/faszinationnordkurve> (Infoseite der Nordkurve Nürnberg auf Facebook); <https://rotschwarzehilfe.de/>;

<https://www.facebook.com/maxmorlockstadionjetzt/>;
<https://www.youtube.com/@videocurvanord> (YouTube-Kanal der Ultras
 Nürnberg), <https://meinclubmeinverein.net/>

Wissenswertes über Verein & Szene:

- Der 1. FC Nürnberg ist Gründungsmitglied der Bundesliga.
- Zwischen 1920 und 1927 war der FCN fünfmal Deutscher Meister.
- Max Morlock ist für die Glubb-Fans die größte Vereinslegende. Die aktive Fanszene kämpfte mehrere Jahre für ein Max-Morlock-Stadion. Begonnen hat der Kampf für den Stadionnamen schon im Jahr 2006, als UN eine Demo anmeldete. In den darauffolgenden Jahren wurde das Stadion in verschiedene Sponsorennamen umbenannt. In der Saison 2017/18 sicherte sich die Consorbank die Namenrechte für das Stadion. Die Bank verzichtete auf den Sponsornamen und startete ein Crowdfunding-Projekt. Die angepeilte Summe konnte zwar nicht erreicht werden, aber mit einem finanziellen Zuschuss seitens der Bank wurde der Name gesichert.
- Die Ultrabewegung kam Mitte/Ende der 90er-Jahre in Nürnberg zum Vorschein. Pionierarbeit haben um das Jahr 1997 unter anderem die Gruppen/Fanclubs Psychopathen, Vestesturm Coburg, Inferno Neumarkt, Commando Noris, Goalgetter, Red-Black Fränki 90 und Ultras Kronach betrieben. Anfang der 00er-Jahre bündelte man die Kräfte und gründete mit "Ultra Szene Nürnberg" eine Art Dachverband/Überorganisation. Kurze Zeit später nannte man sich dann in Ultras Nürnberg um. Trotz der Neustrukturierung im Februar 2000 und der damit verbundenen finalen Umbenennung in Ultras Nürnberg, beruft man sich im Gruppennamen auf das Jahr 1994 zurück.

- Im Jahr 2010 spaltete sich ein Teil der Ultras Nürnberg ab und gründete die Gruppe Banda di Amici (BDA). Standort von BDA in der Nordkurve ist der Block 7. Freundschaftliche Kontakte pflegt die Gruppe - wie oben erwähnt - zu Teilen der Ultraszene vom TSV 1860 München und nach Monopoli (Italien). Gerappt haben sie auch mal: <https://soundcloud.com/banda-di-amici/banda-di-amici?in=ruckzuck92/sets/bda>

- Zur Anfangszeit der Corona-Pandemie waren Regionen in Italien stark von der Pandemie betroffen. Die Ultras Nürnberg sammelten über 15.000€ für die Hilfsaktion

der befreundeten Curva Nord Brescia. Die Banda Di Amici spendeten 1600€ für "Misericordia di Monopoli".

- „Respekt und Rivalität“: Zaunfahne in der Nordkurve Nürnberg sowie ein dazugehöriger Text im Erlebnis Fußball (Ausgabe 81) von einem Fiasko-Mitglied. Gibt es auch auf der EF-Facebookseite nachzulesen, wo die Bedeutung nochmal näher erläutert wird.

- Apropos Fiasko: die erwähnte Gruppe/Sektion hat ihren Ursprung in der fränkischen Residenzstadt Würzburg, also über 100 Kilometer weit weg von Nürnberg. Trotzdem ist der Zusammenschluss ein wichtiger Bestandteil für die Nordkurve und Ultras Nürnberg. In der 71. Erlebnis Fussball-Ausgabe geben Mitglieder der Gruppe tiefe Einblicke in die Strukturen, den Standort Würzburg, Gruppenleben, Freundschaften, Rivalitäten und noch viel mehr. Lesenswertes Interview!

- Im Jahr 2014 präsentierten die Ultras Nürnberg die „Südkurve – Herz und Seele unseres Vereins“-Fahne. Erbeutet wurde sie im Nachgang des CL-Spiels vom FC Bayern gegen den SSC Napoli im Jahr 2011. Entwendet wurde sie, laut Schickeria, bei einem Hausbesuch. Ende März 2012 durchsuchte die Kriminalpolizei München unter anderem auch die Räumlichkeiten der Banda di Amici. Im Nachgang dessen kam es zu einem Demonstrationszug durch die Nürnberger Innenstadt. Ein Video der Demo gibt es hier: <https://youtu.be/dFdOCGWc-is?si=8blQPgzaGBzeOEou>



Links: Inferno Koblenz mit einer Fahne in Bezug auf eine bekannte Persönlichkeit der Nürnberger Ultraszene, welche den Spitznamen „Koblenz“ trägt.

Rechts: „Koblenz - ein Mann wichtiger als eine Stadt“-Fahne der Ultras Nürnberg.

FREUNDSCHAFTEN DER ULTRAS NÜRNBERG

Ultras Rapid Block West 1988 & Lords Rapid:

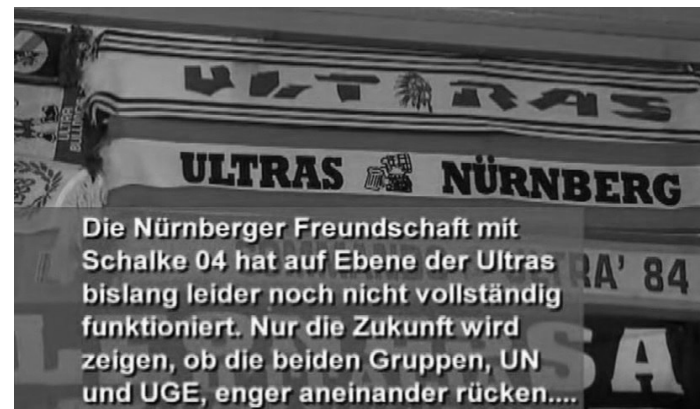
Einer der bekanntesten Freundschaften seitens der Ultras Nürnberg wird die nach Wien-Hütteldorf sein. Schon vor Zeiten der Ultras im Frankenland gab es Kontakte zwischen Rapid und Nürnberg, als ein temporäres Bündnis zwischen den Hools beider Lager bestand. Die Gruppenfreundschaft zwischen Ultras Nürnberg und Ultras Rapid (UR) entstand Anfang der 00er-Jahre (gegen 2003). Mit Sicherheit kann man sagen, dass die Ultrabewegung in Hütteldorf eine Art Pionierarbeit für Ultras im deutschsprachigen Raum betrieben hat. Ultras Nürnberg betonen gerne, dass UR ihnen Jahre voraus und ein entsprechendes Vorbild war. Nicht umsonst heißt der dazugehörige Film zu 15 Jahren Freundschaft aus dem Jahr 2017 auch „Großer Bruder“. In regelmäßigen Abständen gibt es gegenseitige Besuche und auf Gruppenebene weitete man die offizielle Freundschaft auch zu den Lords Rapid aus. Dennoch kann man unabhängig davon sagen, dass sich die freundschaftlichen Beziehungen auf weite Teile der Nordkurve Nürnberg und des Block Wests ausgeweitet haben. So besuchen sich auch abseits der genannten Gruppen Fans der beiden Lager gegenseitig und es kommt zu regelmäßigen Spielbesuchen. Zelebriert wurde die Freundschaft beiden Clubs bei ausgewählten Jubiläen. 2013 im alten Hanappi-Stadion oder 2019 im Weststadion. Zudem gab es auch die Film Premiere von „Großer Bruder“ im Jahr 2017, oder 20 Jahre Freundschaft im Max-Morlock-Stadion (2023).

Im Netz findet man auf den jeweiligen Seiten der Gruppen aus Nürnberg und Wien zahlreiche Fotos. Einfach mal durchklicken.

Ultras Gelsenkirchen:

Die bekannte Fanfreundschaft zwischen Schalke und Nürnberg, welche es seit den 80er-Jahren gibt, sollte den meisten Personen hier ein Begriff sein. Auf Ultraebene zögerte man jedoch ein wenig, bevor man das Bündnis offiziell machte. In der Gate 8-Doku von Ultras Nürnberg aus dem Jahr 2007 beschreibt die Gruppe im Freundschaftsteil das Verhältnis zu den Ultras Gelsenkirchen wie folgt: *„Die Nürnberger Freundschaft mit Schalke 04 hat auf Ebene der Ultras bislang leider noch nicht vollständig funktioniert. Nur die Zukunft wird zeigen, ob die beiden Gruppen, UN und UGE, enger aneinander rücken...“* - Beim Gastspiel in Dortmund im Januar 2013 zelebrierte man die 10-jährige Gruppenfreundschaft mit einer Rauchshow sowie einem Banner und der Aufschrift:

„10 JAHRE UNVERGESSLICHE AUGENBLICKE“. Neben UGE flaggen auch die Jungen Chaoten oder die Marler Jungs bei Ultras Nürnberg in unregelmäßigen Abständen auf.



Curva Nord Brescia:

Die ersten Kontakte nach Brescia in Italien gehen auf das Jahr 2002 zurück. Dort waren Ultras aus der Lombardei auf Durchreise zu einem Heavy-Metal-Konzert und machten einen Zwischenstopp in Nürnberg. In dem Zusammenhang lernten sich dann zufällig Mitglieder von UN und Brescia 1911 in einem Irish Pub kennen. Kontaktdaten wurden ausgetauscht und ein Jahr später meldeten sich die Ultras aus Brescia bei den Nürnbergern nochmal. Betonen muss man, dass es in Brescia immer verschiedene Strömungen gab bzw. weiterhin gibt. Zu 15 Jahren UN im Jahr 2009 kam es zu dem Vorfall, dass die Gruppe „Brescia 1911“ die Nürnberger Freunde dazu aufgerufen hat, die andere Gruppe rund um „Brixia“ wieder auszuladen. Dies kam für UN nicht in Frage und beide Einladungen wurden aufrecht gehalten. Brescia 1911 reiste vorzeitig von der Party ab und somit waren die Kontakte zu der Gruppe seitens UN beendet worden. Die Kontakte zu Brixia blieben erhalten. Im Jahr 2011 schlossen sich neben Brixia auch weitere Gruppen zusammen und gründeten das Kollektiv „Curva Nord Brescia“, welches bis heute besteht und die Freundschaft zu Ultras Nürnberg trägt. Brescia 1911 (welche unter anderem mit den Magic Fans 1991 aus St. Etienne befreundet sind) hingegen wechselte innerhalb des Stadions den Standort. Zu erwähnen ist auch, dass UN zum Anfang der Corona-Pandemie über 15.000 € für die ursprünglich ausgerufene Aktion der Curva Nord Brescia eingesammelt hatte. Mit den Spendengeldern wurden unter anderem auch regionale Krankenhäuser unterstützt.

Monsters Larissa 1982:

Die Freundschaft nach Griechenland zu den Monsters ist im Zuge des Europapokal-Spiels zwischen dem 1. FC Nürnberg und AE Larissa in der Saison 2007/08 entstanden. Als die Gästefans aus dem Frankenland das Stadion betraten, kamen kurze Zeit später vereinzelt Leute aus der Heimkurve, übergaben den Nürnbergern ein paar Gastgeschenke und hießen sie so willkommen. Kleine Randnotiz zu gewissen Freundschaftskonstellationen: Ultras Rapid, welche bekanntlich auch mit Ultras Nürnberg befreundet sind, pflegen eine lange Brüderschaft zu Gate 13 von Panathinaikos Athen. Larissa und Panathinaikos sind Rivalen. Im Kallendresser #03 aus dem Jahr 2010 beschreibt Ultras Nürnberg in einem Interview die Situation und den damit verbundenen Umgang damit. Zu dem Zeitpunkt hat man betont, dass man keine direkten Duelle zwischen AE Larissa und Panathinaikos Athen besuchen wird, um nicht in irgendwelche Auseinandersetzungen verwickelt zu werden. Dies sei auch mit allen Parteien so besprochen worden und ist akzeptiert. In Griechenland herrschen unabhängig davon in regelmäßigen Abständen Verbote für Gästefans.

Ultras Göteborg:

Im Zuge der Beziehungen nach Schweden sollte gesagt sein, dass die ursprüngliche Struktur der Göteborger Szene eine andere war und es Ultras Göteborg als Gruppe zum Zeitpunkt des ersten Kontakts noch in der Form gar nicht gab. Die Vorgängergruppen rund um West Coast Angelz, Ultra Bulldogs und Young Lions sind hier zu nennen, welche sich im Jahr 2005 dann zusammengeschlossen haben, um dann gemeinsam als Ultras Göteborg zu agieren. Auf Nürnberger Seite sollte auf jeden Fall auch „Heilsbronn City“ erwähnt werden, die seit Anfang an dabei waren. Die Eltern eines Göteborger Capos waren zu dem Zeitpunkt in Nürnberg stationiert, was die Kontakte befeuerte. Im Jahr 2015 feierte man, neben 10 Jahre Ultras Göteborg, auch 10 Jahre Freundschaft zwischen UG05 und UN94. Zelebriert wurde dies auch im Rahmen des Heimspiels gegen den SC Paderborn am 04.12.2015, wo über 40 Personen aus Göteborg zu Gast waren. Dazu auch Mitglieder der Gruppe „Supras Göteborg“. Beim Spiel selbst gab es zudem noch eine Choreo mit dem Schriftzug (in Doppelhaltern) „FOREVER ULTRAS - FOREVER FRIENDS“.

Alte, nicht mehr vorhandene, Kontakte nach Marseille zum Commando Ultra:

In der Gate 8-DVD von UN (erschienen im Jahr 2007), thematisiert Basti von UN die Kontakte nach Marseille zum Commando Ultra. Er betont, dass die Virage Sud einen großen Einfluss auf UN hatte. Die Kontakte entstanden in den frühen 00er-Jahren. Zu Spielbesuchen seitens des CU in Nürnberg kam es jedoch nicht. Dazu geht das Fiasko im Erlebnis Fussball-Interview (Ausgabe 71) auf die Kontakte nach Marseille noch ein. Im Frankreich-Spezial vom La Cosa Nostra-Fanzine (aus Ulm) gibt es ebenfalls ein Interview mit Basti, der auf die Kontakte eingeht.





CNS

COLONIACS im Dezember 2024

www.coloniacs-ultra.com

twitter.com/ColoniacsUltras

[instagram.com/coloniacs_ultras](https://www.instagram.com/coloniacs_ultras)